



•	
Inhalt Vorwort	4
Der Vorstand	5
Ein Jahr Kinderschutzbund-Arbeit	6
Finanzen	8
Das Team	10
Beratung (+"Keine Gewalt gegen Mädchen und Jungen")	11
DKSB digital	14
Fortbildungen	17
Finger weg!	18
Betreuter Umgang	19
Bewegte Sprache	24
Spielfest	26
Dankeschön / Förderer	28
Spendenkonten, Mitgliedschaft	30



Vorwort

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Kinderschutzbunds Westkreis Offenbach e.V.,

es steht außer Frage, in Zeiten der Pandemie hat jeder sein Päckchen zu tragen. Da wir nun aber als Kinderschutzbund die Lobby der Kinder und Jugendlichen sind, richten wir unser besonderes Augenmerk auch auf diese Gruppe und ihr Wohlergehen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie bekommen wir in unseren Beratungsstellen, im Betreuten Umgang, ja sogar bei den Babys in der Schrei- und Schlafsprechstunde unmittelbar zu spüren. Was wir sehen, hören, erleben in unserer alltäglichen Arbeit macht uns fassungslos, traurig, bestürzt und manches Mal auch wütend. Das Leben der Kinder und Jugendlichen hat sich innerhalb der vergangenen zwei Jahre auf den Kopf gestellt. Distanz- und Wechselunterricht, Homeschooling, Quarantäne, Erkrankung, Tests, Masken, große Sorgen innerhalb der Familie, schlechte Zensuren, keine Treffen mit Freunden, kaum Hobbys – schlicht: kein Alltag.

Milder Verlauf, Testprotokoll oder Booster sind Worte, die mittlerweile Kleinkinder in ihrem Sprachrepertoire haben. Sollten es nicht Wandertag, Schwimmbadbesuch oder Fußballtraining sein?

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Kinder, Jugendlichen und die Familien da – online, persönlich, wie auch immer es die Situation erfordert. Sie sind Begleitung, Stütze, Hilfe in dieser herausfordernden Zeit. Wir sind dankbar dafür, dass es uns auch im zurück liegenden Jahr wieder gelungen ist, ohne Einschränkungen oder Einbußen unsere so wichtige Arbeit für die Kinder und Familien dieser Region aufrecht zu erhalten. Wir sind da. Und wir wissen, dass dieser Einsatz sehr geschätzt wird.

Und dennoch: Wir möchten nach vorne schauen, wir möchten uns unsere Hoffnung und Zuversicht nicht nehmen lassen. Wir arbeiten derzeit an neuen Konzepten, um mit den Kindern und Jugendlichen zusammen zurück in die Normalität zu finden. Auch an unserem Spenden-Konzept arbeiten wir, denn trotz finanzieller Unterstützung durch Kommunal- und Landesmittel sind wir darauf angewiesen, ein Gutteil an Spenden aufzubringen, um besondere Angebote machen zu können. Möchten Sie uns unterstützen – wie auch immer? Melden Sie sich in der Geschäftsstelle, wir freuen uns

Was hat das Jahr uns sonst gebracht? Unser Spielfest im Bürgerpark musste erneut ausfallen. Dafür gab es eine großartige Herbst-Rallye durch den Bürgerpark und die angrenzende Nachbarschaft. Wir haben eine sehr eindrückliche Werbe-Kampagne gestartet, unsere "Blaue Flecken"-Plakate waren an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet zu sehen. Was sonst noch los war lesen Sie auf Seite 6. So schauen wir mit Ihnen positiv gestimmt und neugierig in die Zukunft, freuen uns auf die Aktionen, Termine und Herausforderungen in einem neuen Kinderschutzbund-Jahr 2022.

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich – und erheben Sie Ihre Stimme für die Kinder, wo auch immer sie gebraucht wird, im Kleinen wie im Großen, zu jeder Zeit und an jedem Ort.

Beste Grüße aus dem Vorstand, Ihre Claudia Schneider, Anja Lord, Ines Müller-Stickler, Andreas Schwarz und Marco Macher



Der Vorstand



Claudia Schneider, *Vorsitzende*



Anja Lord, stellvertretende Vorsitzende



Andreas Schwarz, Schatzmeister



Ines Müller-Stickler, Schriftführerin, Sprecherin



Marco Macher Beisitzer

Unterstützung des Vorstands



Katja Hölscher, Geschäftsführerin



Renate Rau, Fachaufsicht der Hauptamtlichen und Honorarkräfte



Ulrike Lenz, Assistenz der Geschäftsführung / des Vorstands

Ein Jahr Kinderschutzbund-Arbeit

Und wieder berichten wir von einem Jahr, das geprägt war von der Pandemie, von Einschränkungen und Beschränkungen. Und doch war so manches (wieder) möglich. Zu unserer Jahreshauptversammlung haben wir uns in diesem Jahr in einem etwas größeren Rahmen treffen können und aus unserem traditionellen Spielfest wurde eine Herbst-Rallye, bei der die Kinder die Gegend rund um den Bürgerpark erkundet haben. Vorstand, Team, Fachaufsicht und Geschäftsführung waren erneut gefordert, neue Wege zu gehen.

Daher erinnern wir uns in diesem Corona-Jahr ganz besonders an...

... unsere weiterhin nicht alltägliche Arbeit in Beratung und Betreutem Umgang und in der Vorstandschaft. Es bleibt dabei: Gesehen, von Angesicht zu Angesicht, haben wir uns Alle zusammen sehr lange nicht. Wir sind ein gut eingespieltes Team, Videokonferenzen in Vorstand, Beratung und Betreutem Umgang sind zur Selbstverständlichkeit geworden. Unsere wichtige Arbeit gerade in diesen schwierigen Zeiten konnten wir reibungslos fortsetzen - oberstes Ziel für den Kinderschutzbund WKO e.V. ist, unter Pandemiebedingungen möglichst "normal" zu arbeiten. Unser Hygienekonzept wird kontinuierlich angepasst, so dass tatsächlich alle drei Säulen der Beratung – Video, Telefon und persönliches Treffen – unter guten Bedingungen für Alle stattfinden konnten.



... an die Scheck-Übergabe der Volksbank im März.

Der Kinderschutzbund hatte sich an der Crowdfunding-Aktion der Voba beteiligt mit seiner Schrei- und Schlafsprechstunde in Sprendlingen. "Viele schaffen mehr" – das ist die Idee hinter Crowdfunding und so kam die stolze Summe von 5000 Euro zusammen. Die Schrei- und Schlafsprechstunde ist ein ganz besonderes Angebot für junge Familien, denn der Bedarf an Gesprächen zu Entwicklungsthemen von Kindern im Alter von null bis drei Jahren ist sehr hoch.

... an die Blaue Flecken-Aktion an der Bushaltestelle und im Stadtgebiet. Selten kam eine Kampagne so unaufgeregt und schlicht und dennoch mit so großer Aussagekraft daher wie die Blaue-Flecken-Plakate. Zahlen, erschreckend, aufrüttelnd, beängstigend:



Während des Lockdowns musste jedes zehnte Kind Gewalt erleben. 2019 starben jede Woche drei Kinder an den Folgen häuslicher Gewalt.

Die Agentur Scholz & Friends Health GmbH aus Neu-Isenburg hat für den DKSB Westkreis Offenbach eine Kampagne entwickelt, um auf häusliche Gewalt bei Kindern aufmerksam zu machen. Das Ergebnis dieser Aktion soll sein, Gewalt gegen Kinder mehr in den Mittelpunkt zu rücken und auf die Beratungsangebote des Kinderschutzbundes aufmerksam zu machen, den Verzicht auf bildhafte Darstellung rütteln die Plakate sehr stark auf.

... die Jahreshauptversammlung im Juli. Auch dieses Mal nicht wie gewohnt in unseren Räumen in der Geschäftsstelle in Langen, sondern im Gemeindesaal der evangelischen Kirche in Götzenhain. Kurz, kompakt und Corona-konform lief die Versammlung ab – und doch war es schön, sich zu treffen, zu sehen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Wichtige Personalie: Marco Macher unterstützt künftig als Beisitzer den Vorstand.

... die Kinderschutztage im September in Hannover. Zwei Themen haben die Tage hauptsächlich geprägt, zum einen die Kampagne "Kinder haben Armut nicht gewählt" zur Bundestagswahl im Oktober und die Auswirkungen von Corona auf Kinder und Jugendliche.

... die Verabschiedung von Verone Schöninger auf der Landeshauptversammlung im Oktober. Es gibt Tage, von denen man nicht wirklich glaubt, dass sie kommen werden.

Der Abschied von Verone Schöninger aus dem Vorstand des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband Hessen e.V. zum Beispiel.

Aber dann war er tatsächlich da, der Tag, der 2. Oktober, da stand es offiziell auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung in Bad Nauheim.

Der Landesverband hat zum Abschied ein Buch mit Geschichten rund um Verone Schöninger gestaltet. Natürlich haben auch wir als ihr Heimat-Kinderschutzbund unseren Beitrag geleistet. In all den kleinen Begebenheiten, sei es vom Plätzchenbacken mit ordentlich Spaß, von aufputschenden Matcha-Keksen zu später Stunde oder dem Engagement für die Flüchtlingskinder war ganz deutlich Verone zu erkennen.



... "Echt krass" – Prävention sexualisierte Gewalt – die Eröffnung der Ausstellung in der Weibelfeldschule im September. Wir waren wieder als Partner dabei, zum einen für die Lehrerschulung und den Elternabend, aber natürlich darüber hinaus als Ansprechpartner für Kinder, Jugendliche, Eltern und Eachkräfte

... an den Weltkindertag in Neu-Isenburg auf dem Rosenplatz. Ganz unbeachtet sollte dieser Tag auch in Pandemie-Zeiten nicht vorbei gehen. Unter dem Motto "Kinderrechte und Mitbestimmung" gab es vor der Hugenottenhalle und der Stadtbibliothek zumindest ein kleines buntes Programm für die Kinder. Am Stand des Kinderschutzbunds wurden kleine Windräder gebastelt, die in den nächsten Tagen in vielen Vorgärten ordentlich Wind machten für die Kinderrechte.

... an den Maus-Türöffner-Tag im Oktober. Überall in Deutschland öffnen Maus-Fans am 3. Oktober Türen, hinter denen sich etwas Interessantes verbirgt und die sonst verschlossen sind. So auch im Hallenbad in Langen. Der Kinderschutzbund war dabei und hat sich und seine Arbeit an einem Stand präsentiert.

... unsere Spielfest-Rallye in den Herbstferien – dazu lesen Sie mehr auf Seite 26.







Finanzen Jahresbericht 2021

(Andreas Schwarz, Schatzmeister)

Im Jahr 2021 hat unser Verein einen Einnahmenüberschuss von TEUR 3,2 (VJ: Verlust in Höhe von TEUR 7,9) erzielt.

Einnahmen-Überschussrechnung für das Wirtschaftsjahr 2021

Einnahmen	2021	2020	2019
	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)
Mitgliedsbeiträge	11.613,15	11.923,15	12.369,70
Öffentliche Fördergelder	489.257,80	491.967,06	422.158,01
Spenden	28.241,28	22.033,12	41.049,38
Bußgelder	12.650,00	10.350,00	5.485,00
Zinseinnahmen	1,40	0,84	1.773,24
Einnahmen aus Vortragshonoraren und Kursen	2.347,00	2.698,00	18.334,10
Sonstige Einnahmen	11.075,97	3.344,51	12.407,56
Summe der Einnahmen	555.186,60	542.316,68	513.576,99
Ausgaben			
Personalausgaben und Honorarkräfte	434.906,50	409.374,27	418.458,97
Sonstige Ausgaben	117.125,09	140.875,85	130.199,13
Summe der Ausgaben	552.031,59	550.250,12	548.658,10
Summe der Einnahmen	555.186,60	542.316,68	513.576,99
abzüglich Summe der Ausgaben	552.031,59	550.250,12	548.658,10
Einnahmeüberschuss (negative Zahl: Verlust)	3.155,01	-7.933,44	-35.081,11

Dabei haben die einzelnen Bereiche folgende Ergebnisbeiträge geleistet:

Übersicht über die Sparten-Ergebnisbeiträge 2021

Beratung	-32.358,30
Finger weg!	8.140,01
Keine Gewalt!	-618,79
Betreuter Umgang	34.158,73
Bewegte Sprache	4.172,88
Verein	-10.339,52

Ergebnis 3.155,01

Die Einnahmen wurden im Wesentlichen von folgenden Entwicklungen beeinflusst: Der Kreis Offenbach hat anerkannt, dass im Bereich "Betreuter Umgang" regelmäßig mehr Stunden abgerufen werden, als vereinbart. Dadurch sind dem Verein jährliche Ausgabenüberschüsse von ca. TEUR 30 entstanden. Diese wurden durch eine einmalige Sonderzahlung von TEUR 62,7 ausgeglichen.

Um künftig die abgerufenen Leistungen in Einklang mit der Entgeltvereinbarung zu bringen, wurden Verhandlungen aufgenommen. Zwar besteht im Grundsatz wohl Einigkeit über die künftig zu erbringenden Stunden.

Zu einer vertraglichen Vereinbarung ist es aber noch nicht gekommen.

Für das vergangene Jahr betrug das operative Defizit im Bereich Betreuter Umgang TEUR 28,5 (Spartenergebnis berichtigt um die Sonderzahlung).

Im Bereich "Beratung" kam es einmal zur Nachholung einer an sich schon 2020 fälligen Zahlung von TEUR 9,2, wohingegen aufgrund einer Fehlkommunikation ein kommunaler Beitrag in Höhe von TEUR 31,9 erst 2022 erfolgt ist.

Im Bereich "Bewegte Sprache" konnten wir nach der Corona-Abstinenz wieder einen Kurs in Neu-Isenburg anbieten.

Erfreulich ist der Anstieg der Spenden und der Bußgeldzuweisungen. Bei den "Sonstigen Einnahmen" schlagen sich vor allem der gegenüber dem letzten Jahr höhere Krankenstand (Lohnerstattungen durch die Krankenkassen) sowie der Erhalt von Geldern, die die Kinderschutzbünde Rodgau und Rödermark 2020 zwar erhalten aber nicht verwendet und damit an uns als Ausreicher zurückgezahlt haben.

Auf der Ausgabenseite ist der erhöhte Personalaufwand einmal auf die Wiederaufnahme der Betreuten Umgänge nach dem Coronajahr zurückzuführen (+TEUR 9,1), zum anderen wurde eine Praktikantin im Anerkennungsjahr eingestellt, die die Personalkosten für den Verein erhöht hat (TEUR 13,4). Im Übrigen sind die deutlich niedrigeren Ausgaben auf echte Spareffekte (Büromaterial, Porto, Telefon) wie auch auf Verschiebeeffekte vor allem in Bereich "Supervision und Fachaufsicht" (Leistungserbringung 2021, Abrechnung 2022) zurückzuführen.

Auch war der Datenschutzbeauftragte kulanter Weise bereit, seine Pauschalvergütung an den tatsächlichen Arbeitsanfall anzupassen.

Für das laufende Jahr werden wir die Auswirkungen der ansteigenden Inflation im Auge haben müssen, vor allem, weil vertragliche Anpassungsmechanismen mit der öffentlichen Hand nicht vorgesehen sind.

Eine weitere finanzielle Herausforderung wird die voraussichtliche Übertragung der Buchhaltung auf einen professionellen externen Anbieter sein. Die damit verbundenen Kosten können allerdings noch nicht abgeschätzt werden.

Abschließend möchte ich mich herzlich bei dem Kreis Offenbach und den Kommunen des Westkreises für deren Unterstützung bedanken.

Vielen Dank auch den Spendern, Bußgeldzuweisern und unerkannten Unterstützern, die Leistungen für uns zu Vorzugskonditionen oder gar pro bono leisten. Ihre Verbundenheit zu uns ist immer aber gerade auch während der Coronazeit ein wichtiger Zuspruch und eine große Hilfe gewesen.

Und herzlichen Dank auch dem Land Hessen, von dem wir Mittel für die Projekte "Finger weg" und "keine Gewalt gegen Mädchen und Jungen" erhalten haben, zwei Projekte, die künftig als ein Projekt geführt werden. Dabei freuen wir uns auf die weitere Zusammenarbeit mit den Kinderschutzbünden Rodgau und Rödermark.



Beratung

Betreuter Umgang



Monika Behrens

Diplom-Sozialpädagogin Schwerpunkt: Jugend- und Familienhilfe

Zusatzausbildungen

Systemische Familientherapeutin (IFW, SG) Zertifizierte Kinderschutzfachkraft Elternkursleiterin Starke Eltern - Starke Kinder®

Tätigkeiten für den Kinderschutzbund Westkreis Offenbach

Beratung (Langen) Elternabende Fachvorträge Projekt "Fit Füreinander"



Christiane Wade

Diplom-Pädagogin

Schwerpunkt: Sozialpädagogik/Soziale Arbeit

Zusatzausbildungen

Sozialtherapeutin Systemische Familientherapeutin

Tätigkeiten für den Kinderschutzbund

Westkreis Offenbach
Koordination der Maßnahme
Betreuter Umgang
Beratung im Rahmen des Betreuten Umgangs
Organisation der Betreuten
Umgangskontakte
Ausbildung und Anleitung der

Umgangsbegleiter



Sabrina Lenz

Sozialpädagogin M.A. Schwerpunkte: Soziotherapie/ Sozialpsychiatrie

Zusatzausbildungen

Systemische Familientherapeutin (IFW) Zertifizierte Kinderschutzfachkraft

Tätigkeiten für den Kinderschutzbund Westkreis Offenbach

Beratung (Neu-Isenburg) Elternabende Fachvorträge Kursleitung und Durchführung der Schulungen im Projekt "Bewegte Sprache"



Denise Bendrien

Diplom-Pädagogin Schwerpunkt: Sozialpädagogik/ Soziale Arbeit

Zusatzausbildungen

Zertifizierte Kinderschutzfachkraft Zertifizierte systemische Stresspräventionstrainerin Systemische Coachin (Kompakt)

Tätigkeiten für den Kinderschutzbund Westkreis Offenbach

Koordination der Maßnahme Betreuter Umgang Beratung im Rahmen des Betreuten Umgangs Organisation der Betreuten Umgangskontakte Ausbildung und Anleitung der Umgangsbegleiter*innen



Nina Wensky

Diplom-Sozialpädagogin

Zusatzausbildungen

Systemische Familientherapeutin Zertifizierte Kinderschutzfachkraft Zertifizierter Verfahrensbeistand in Kindschaftssachen

Tätigkeiten für den Kinderschutzbund Westkreis Offenbach

Beratung (Neu-Isenburg) Elternabende Fachvorträge



Selin Esen

Praktikantin im Anerkennungsjahr

Sozialarbeiterin B.A.



Stephan Zeuch

Diplom- Sozialpädagoge

Zusatzausbildungen

Systemischer Familientherapeut Zertifizierte Kinderschutzfachkraft

Tätigkeiten für den Kinderschutzbund Westkreis Offenbach

Beratung (Langen)

Fachvorträge Sprechstunde im evangelischen Familienzentrum in Langen

Die Arbeit in den Beratungsstellen

Von Stephan Zeuch, Monika Behrens, Sabrina Lenz, Nina Wensky

Die Arbeit des Beratungsteams – was ist der systemische Ansatz?
Unsere Beratung sieht systemische

und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten in einem sich gegenseitig fördernden Wechselspiel.

Neben der Betrachtung von Symptomen liegt unser wesentliches Anliegen auch darin, Ressourcen im System (z.B. der Familie) und seinen Mitgliedern zu mobilisieren, fördernde Kräfte freizusetzen und die Entfaltung von Potentialen aktiv zu unterstützen.

Ihr Kind ist schlecht in der Schule und Sie machen seine fehlende Disziplin bei den Hausaufgaben und beim Lernen dafür verantwortlich. Aber stimmt das wirklich? Ist das die Hauptursache? Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, dass die Ursache möglicherweise viel weniger bei Ihrem Kind liegt, sondern dass das Umfeld stärker berücksichtigt werden sollte? Als systemische Berater*innen gelingt es uns, über den Tellerrand zu schauen und einen veränderten Blick auf die Menschen zu werfen, die Probleme haben. Wir beziehen die Wechselwirkung mit der Umgebung mit ein und unterstützen Familien und ihr Miteinander auf neue Weise zu verstehen und Probleme auf ganz andere Art wirksam zu lösen.

Das zweite Jahr mit Corona

Als wir im Sommer 2021 unseren Jahresbericht 2020 auf der Jahreshauptversammlung vorstellten, dachten wir nicht, dass uns Corona noch so lange so präsent begleiten würde. Leider

war und ist dies der Fall, was massive Auswirkungen gerade auf Familien hat. Pandemiebedingt fehlte der soziale Austausch untereinander und die Berater*innen wurden zum Teil als Regulativ für die eigene Erziehung gebraucht. Wo vor der Pandemie viele Verhaltensweisen durch das Miteinander mit anderen Familien, im Austausch auf dem Spielplatz oder beim Sport besprochen oder auch beobachtet wurden, waren nun viele Eltern auf sich alleine gestellt.

Die Anpassung an ständige Veränderungen stellten die Eltern immer wieder vor neue Herausforderungen. Die Unplanbarkeit des Alltags, sei es durch plötzliche Schließung der Kitagruppe, plötzlich positive Coronatests, ausfallende Sport- und Freizeitangebote und vieles mehr, verlangte den Eltern ein hohes Maß an Flexibilität und Improvisationstalent ab. Solche permanenten Unsicherheiten erzeugen Ängste und Stress.

Menschen brauchen in schwierigen, unsicheren Zeiten Stabilität und Sicherheit und dies suchten sie zum Teil in unseren Beratungsstellen.

Die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen zu Erziehungsproblemen beraten zu lassen und auch zwischen den Terminen immer mal wieder in den Sprechzeiten anrufen zu können, hat vielen Eltern geholfen, gut mit ihren Kindern durch das zweite Coronajahr zu kommen.

Was bedeutet Beratung?

Das Zusammenleben von Eltern und Kindern sorgt immer wieder für Veränderungen und Überraschungen. Meistens gelingt es gut, sich darauf einzustellen und daran zu wachsen.

Beratung meint, allgemein Klient*innen in ihren verschiedenen Lebensbereichen und Lebensphasen zu unterstützen. Wir beraten in allen Fragen zu Erziehung und kindlichem Verhalten, bei Problemen in der Kita, der Schule oder dem sozialen Umfeld, Trennung/Scheidung der Eltern und allen sonstigen Fragen rund ums Kind.

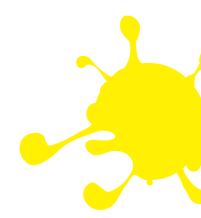
Wer kann Beratung in Anspruch nehmen?

Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Mütter und Väter sowie andere Bezugspersonen.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Wir beraten in unseren Beratungsstellen in Langen, Neu-Isenburg und Dietzenbach nach vorheriger Terminvereinbarung. Die Beratung ist immer auf freiwilliger Basis, kostenfrei und vertraulich.

Zudem bieten die Beratungsstellen mittwochs und freitags (Dietzenbach montags) zwischen neun und zwölf Uhr eine offene Sprechzeit an, während der man direkt und unkompliziert mit einem Berater / einer Beraterin den Kontakt aufnehmen kann.



Fallzahlen und Besonderheiten 2021

Im Jahr 2021 nahmen 337 Rat suchende Familien, Kinder und Jugendliche sowie Paare und Einzelpersonen Hilfe und fachliche Unterstützung in Anspruch. Schaut man auf die Verteilung der inhaltlichen Schwerpunkte, ist die Zahl der Beratungen bei einer Trennungs- und Scheidungsproblematik, Erziehungsproblemen und Problemen im sozialen Umfeld weiterhin hoch. Die Brisanz von innerfamiliären Krisen und Konflikten im Jugendalter blieb auch im zweiten Jahr der Pandemie auf hohem Niveau. Die erzwungene Nähe und der fehlende Ausgleich durch Freizeitangebote belasteten alle Familienmitglieder.

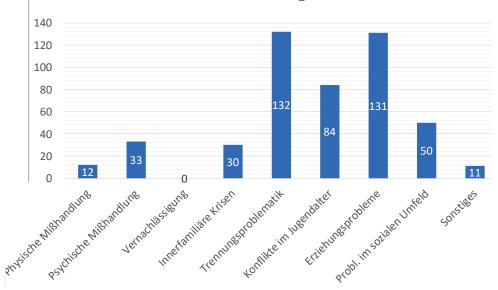
Bemerkenswert ist ein deutlicher Anstieg des Beratungsbedarfs von Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren. Die Zahl der Einzelberatungen hat sich im Vergleich zu den Vorjahren auf 32 Fälle verdoppelt. In dieser Altersgruppe finden wichtigen Entwicklungsschritte der Identitätsentwicklung statt. Hierzu gehört die verstärkte Ablösung von der Familie und Hinwendung nach außen zu Gleichaltrigen. Diese Möglichkeiten waren durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie oft eingeschränkt, so dass der Austausch mit und die Bestätigung durch die Peergroup fehlten. Dies führte oft zu Selbstwertproblematiken, die sich in Essstörungen, sozialer Unsicherheit, Versagensängsten und selbstverletzendem Verhalten bis hin zu Suizidgedanken ausdrückten.

Die oben genannten kurzfristigen Veränderungen des Tagesablaufs haben signifikant unsere bisherige Arbeitsweise in den Beratungsstellen verändert, es kam vermehrt zu Terminverschiebungen und unsere Fachkräfte mussten oft ad hoc reagieren. Daraus resultierten gehäuft telefonische Kurzberatungen, um auf die sich ständig wandelnden Situationen eingehen zu können.

Beratung zielt darauf ab, langfristige Veränderungen im Zusammenleben zu erarbeiten und zu verankern. Da aber viele Familien ständig auf Einflüsse von außen reagieren mussten, wurden so notwendige Kräfte gebunden, die eigentlich für die Bearbeitung der innerfamiliären Prozesse benötigt wurden – was die Beratungsdauer pro Familie teilweise um ein Vielfaches verlängerte.

In vielen Fällen führte die vergebliche Suche nach einem Therapieplatz bei einem/er niedergelassenen Kinderund Jugendlichenpsychotherapeuten/ in zu einer Kontaktaufnahme in unserer Beratungsstelle. Auch wenn unsere Berater*innen nicht therapeutisch arbeiten, konnten sie aufgrund ihrer hohen Fachlichkeit (alle sind ausgebildete systemische Therapeutinnen/en) den Kindern und Jugendlichen in der Übergangszeit wertvolle Unterstützung bieten.

Problemnennungen

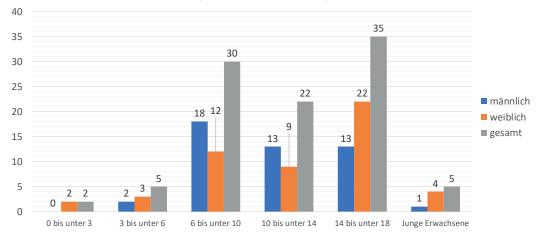


604 Kinder und Jugendliche haben wir mit unserer Beratungsarbeit im Jahr 2021 erreicht. Davon waren 99 direkt am Beratungsprozess beteiligt und 50 Kinder und Jugendliche wurden in Einzelgesprächen begleitet und unterstützt. Diese Gespräche sind meist eine Ergänzung zur Familienberatung. Bei Jugendlichen ist, abhängig von der Thematik, eine parallele Familienberatung nicht immer notwendig.

Keine Gewalt gegen Mädchen und Jungen

Im Rahmen des Projekts "Keine Gewalt gegen Mädchen und Jungen" (unterstützt durch die kommunalisierten Landesmittel des Landes Hessen), erhielten im Berichtsjahr 134 von Gewalt betroffene Personen Unterstützung durch die Fachkräfte unserer Beratungsstellen. Gewaltprävention ist ein zentrales Thema des Kinderschutzbundes. Bei allen Informations- und Fachveranstaltungen ist dementsprechend dieser Aspekt immer inhärent. Die Fallzahlen des Schwerpunktes sexualisierte Gewalt finden sich unter "Finger weg!" auf Seite 18 dieses Berichtes.

Beteiligte Kinder und Jugendliche



Wir bedanken uns für die Finanzierung bei:







DKSB digital

Online-Elternabende:

Nach der gelungenen Premiere der Online-Veranstaltungen 2020 und gezielten Anfragen nach weiteren Online-Elternabenden, hat der Kinderschutzbund seine Angebote im Berichtsjahr erweitert und die Formate weiterentwickelt. Bei der Konzeption der Veranstaltungen legten wir einen großen Wert auf die Möglichkeit zum Austausch und Beteiligung, daher haben wir uns sehr bewusst gegen ein "nur-zuhören-Format" entschieden. Die online Angebote werden immer von zwei Fachkräften begleitet, um die inhaltliche Gestaltung und die "Regiearbeit" auf mehrere Schultern verteilen zu können. Dadurch können



die Teilnehmenden zu jedem Zeitpunkt Fragen oder Wortbeiträge einbringen und finden sofortige Unterstützung bei technischen Schwierigkeiten, ohne dass der Vortrag unterbrochen werden muss.

Für das Jahr 2021 entschied sich der Kinderschutzbund die Elternabendthemen "Kinder brauchen Grenzen und Freiräume", "Kinder sind 'unschlagbar' – In Konfliktsituationen die Übersicht behalten" und "Kindliche Sexualentwicklung" für das Onlineformat zu überarbeiten und anzubieten.

Der Elternabend "Kinder sind 'unschlagbar'" wurde von drei Einrichtungen gebucht. Der Abend behandelt im Schwerpunkt das Thema "gewaltfreie Erziehung". Es werden anhand von Beispielen verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie Eltern Streitereien vorbeugen und im Konflikt gleichzeitig wertschätzend und konsequent bleiben können.

Insgesamt konnten durch die drei Elternabende über 80 Familien erreicht werden. Während der Elternabende entstand eine gute Gesprächsatmosphäre und viele Eltern nutzten, auch im online Format, die Gelegenheit Fragen zu stellen oder eigene Erfahrungen einzubringen. In den Rückmeldungen zur Veranstaltung wurde die gute Organisation auf der Onlineplattform positiv hervorgehoben. Ebenso wie die alltags-nahen Beispiele zur Verdeutlichung der Inhalte und der interessante und kurzweilige Aufbau der Veranstaltung. Auszug aus den Kommentaren: "Super Format. Hoffentlich nicht zum letzten Mal".

Die Teilnehmenden unterstützten uns zudem auch durch weitere Anregungen zur Verbesserung der Konzeption. Beispielsweise entstand so ein separates Hinweisschreiben zum Umgang mit technischen Schwierigkeiten und was die Teilnehmenden selbst für eine stabilere Verbindung und bessere Tonqualität beitragen können. Selbstverständlich ist (zum Glück) die persönliche Begegnung nicht durch ein Onlineformat zu ersetzten. Nichtsdestotrotz fühlen wir uns durch die Rückmeldungen in unserer Ausrichtung bestärkt und werden weiter an unserem Interaktiven Konzept festhalten, statt lediglich "Erziehungsvideos" zum Herunterladen anzufertigen.



Online-Sprungbrett Themenabende:

Die Sprungbrett Themenabende bietet der Kinderschutzbund bereits seit 2018 an. Diese Abende finden in den Räumlichkeiten des Kinderschutzbundes statt und sind nicht institutionsgebunden, sondern stehen allen Interessierten kostenfrei zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden erneut zwei Themen-Sprungbretter als online-Veranstaltung angeboten.

Online-Sprungbrett Themenabend "Kindliche Sexualentwicklung":

Das Thema "Sexualität" im Zusammenhang mit Kindern, ruft manchmal eine gewisse Irritation hervor. Dabei beginnt die Sexualentwicklung nicht erst mit der Pubertät, sondern bereits von Anfang an mit der Geburt. Gemeint ist hier nicht das, was wir Erwachsenen mit diesem Begriff verbinden. Die kindliche Sexualentwicklung beinhaltet das unbefangene, neugierige Erforschen der Umwelt und des eigenen Körpers mit allen Sinnen, das Kennenlernen der eigenen Gefühle, die Entwicklung einer eigenen Identität und das Erlernen von Beziehungen. Bewusst konfrontiert werden wir mit dem Thema bei unseren Kindern meistens erst durch Fragen oder Verhaltensweisen der Kleinen wie z.B. "Wie kommen die Babys in den Bauch?", "Was ist Sex?" oder Doktorspiele im Kindergarten, die bei den Erwachsenen z.T. peinliche Berührtheit auslösen oder die Frage "Ist das normal?".

Etwas verhalten war möglicherweise aus diesem Grund die Zahl der Anmeldungen für den offenen Online-Elternabend am 5. Oktober. Elf Personen waren dabei, wovon die meisten lieber in stiller Zurückhaltung teilnahmen, als sich aktiv und mit geöffneter Kamera zu beteiligen. Dennoch machte es die Technik sehr gut möglich, sich über

andere Wege, wie den Chat oder die Kommentarfunktion einzubringen und einen Überblick über die Teilnehmenden zu erhalten. Den größten Anteil bildeten Eltern von Kita-Kindern. Auch zwei pädagogische Fachkräfte waren dabei, eine Teilnehmerin hatte sogar in Wiesbaden von unserem Angebot erfahren. Die Teilnehmenden profitieren bei den Elternabenden sehr von den Fragen der Anderen und so war es erfreulich, dass sich mache Eltern doch getraut haben, sich mit ihren Anliegen oder persönlichen Erfahrungen einzubringen. Die Rückmeldungen lassen darauf schließen, dass mehr Sicherheit und Gelassenheit im Umgang mit dem Thema und möglichen Fragen der Kinder entstanden ist.

Aus den Rückmeldungen:

"Wie immer beim Kinderschutzbund war der Abend super vorbereitet und man konnte was Neues mitnehmen. Schade, dass nur so wenige Teilnehmer da waren.", "Interessantes Thema und sehr klar erklärt", "Die Referentin hat das Thema sehr kompetent vorgetragen und genügend Zeit gegeben, um auf unsere Fragen einzugehen. Die Veranstaltung war richtig gut und ich habe mich sehr gefreut, daran teilzunehmen."

Online-Sprungbrett Themenabend "Pubertät":

Am 09. November fand das Themen-Sprungbrett "Pubertät" statt. Das Angebot stieß auf ein sehr großes Interesse bei Eltern und Fachkräften. (An dieser Stelle gilt unser Dank auch den Schulleitungen und Elternvertreter*innen für die gute Zusammenarbeit.) Insgesamt erreichten uns mehr als 60 Anfragen für die eine Veranstaltung. Bedingt durch die interaktive Konzeption der Veranstaltung hatten wir

erstmals weniger Plätze zur Verfügung als es Anfragen zur Teilnahme gab. Bereits zwei Tage nach Veröffentlichung des Angebots war die Veranstaltung bereits ausgebucht. Leider müssen wir an dieser Stelle auch erwähnen, dass es umso bedauerlicher war, dass 11 angemeldete Teilnehmer*innen ihren Platz nicht in Anspruch genommen haben, ohne sich vorab abzumelden. Somit konnten die Plätze leider auch nicht mehr weitervergeben werden. Die Themenabende unterschieden sich in einem wesentlichen Punkt noch mal von einrichtungsbezogenen Elternabenden. Die Teilnehmenden kommen nicht zwangsläufig aus einer Einrichtung und somit herrscht eine größere "Fremdheit" unter den Teilnehmenden. Zu beobachten war diese deutlich an den durchgehend ausgeschalteten Kameras. Glücklicherweise haben wir alle heute etwas mehr Erfahrung im Umgang mit digitalen Formaten und so entstand über den Chat, durch Wortbeiträge und Rückmeldungen über Emojis auch ein lebendiger und interaktiver Abend.

Aus den Rückmeldungen:



"Vielen Dank für das Angebot an solchen online Abenden teilnehmen zu können. Sie machen es sicherlich viel einfacher die Kids zu verstehen.",

"Die Erklärungen waren verständlich und humorvoll, einfach nur hilfreich für den Alltag".

Online-Einführung

Von Ursula Abeln und Sabrina Lenz

Bewegte Sprache

2021 war es wegen der Corona-Pandemie wieder nicht möglich, eine Einführung in die *Bewegte Sprache* als Präsenzveranstaltung durchzuführen, daher entwickelten wir ein Konzept für eine Online-Einführung. Mit viel



Kreativität und Anpassungen an das neue Format ist es gelungen, auch in der Onlineversion eine hohe Erfahrbarkeit der Kursinhalte durch eigenes Erleben herauszustellen. Interaktion, Austausch und die Kleingruppenarbeit sollten auch im digitalen Format nicht nur möglich, sondern äußerst erwünscht sein. Dies bedingte allerdings eine Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 12 Personen.

Mit sogar 13 Teilnehmerinnen war die Online-Einführung am 04. November ausgebucht. Die Schwierigkeit des Konzepts lag vor allem darin, dass die *Bewegte Sprache* von direkten Kontakten, gemeinsamen Spielen und Interaktion lebt. Das wollten wir so weit wie möglich auch digital anbieten.

Daher haben wir ein umfangreiches Materialpaket zusammengestellt und dieses zusammen mit dem Handbuch allen vorher zugeschickt. Jede Teilnehmerin hatte so die Gelegenheit, sich vorzubereiten und schon einmal im



Handbuch zu stöbern. Auch die Aufgaben für die praktische Gruppenarbeit waren im Infopaket enthalten, um sich mögliche Vorlieben für einen Themenbereich vorher überlegen zu können.

Die Teilnehmerinnen arbeiteten sehr konzentriert und engagiert mit. Auch die Kleingruppenarbeit in speziell eingerichteten "Breakout-Räumen" wurde als positiv erlebt. Die Einschränkungen, bedingt durch auftretende technische Schwierigkeiten, konnten überwiegend mit unserer Hilfe in Grenzen gehalten werden. Die anschließenden Rückmeldungen gaben uns einige Hinweise zur Verbesserung der Durchführung, wir werden sie gerne umsetzen. Besonders freuen wir

uns allerdings darüber, dass die pädagogischen und methodischen Grundlagen, die die *Bewegte Sprache* ausmachen, auch im Onlineformat vermittelt werden konnten und das Konzept der *Bewegten Sprache* wieder auf großen Zuspruch gestoßen ist.

Aus den Rückmeldungen

"Ich freue mich riesig auf die Umsetzung." "Die technischen Möglichkeiten haben gut geklappt und wurden vielseitig genutzt (Video eingespielt, Gruppenarbeit) Die Fortbildung war kurzweilig, interessant und abwechslungsreich gestaltet." "Tolles Zusammenspiel der beiden Referentinnen. Alles wurde sehr anschaulich erklärt und praxisnah vermittelt." "Ich war sehr begeistert von der Einführung. Gerald Hüther wurde erwähnt und sollte nicht nur bei der Sprachförderung berücksichtigt werden, sondern auch im täglichen Miteinander. Sie haben mir aus dem Herzen gesprochen." "Ideen für den Kita Alltag waren super."

Auch wenn eine Präsenzveranstaltung in 2022 möglich sein sollte, werden wir zusätzlich wieder, vermutlich im Herbst, eine Online-Einführung anbieten.

Fortbildungen

Vom Team der Beratung

Dem "Schreckgespenst" Kindeswohlgefährdung entgegentreten

Neue Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Schon seit der Einführung des § 8a des 8. Sozialgesetzbuchs, dem "Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung" im Jahre 2005 schult der Kinderschutzbund regelmäßig pädagogische Fachkräfte zu diesem Thema. Eine aktuelle Reformierung der Schulung sollte diese noch näher an die Alltagspraxis der Mitarbeitenden in Krippe, Kita, Hort und Schule bringen und Handlungssicherheit vermitteln, denn die Sorge, mit einem Fall von vermuteter Kindes-

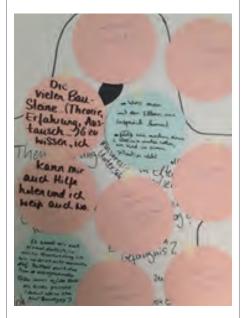
Angel
Synder lake Statement Production
Thematiserrung life of the Hammen Server and Ethern Zu Ethern Zu
Gelder challen er fillen um Ahn Z
Schulzanden?
Homen um Er Bun maz Z
Gelder Z Angel Drong zu überste
Tokus Münder Z Angel Drong zu überste

wohlgefährdung konfrontiert zu sein, ist immer noch groß und schwebt oft wie ein "Schreckgespenst" durch die Einrichtungen.

In 2021 fand der erste Durchlauf der neu konzipierten Fortbildung statt. Hier wurde zunächst eben dieses "Schreckgespenst", nämlich die Ängste und Befürchtungen der pädagogischen Fachkräfte, näher betrachtet ("Wo die Angst ist geht es lang" heißt ein weises Sprichwort). Könnte es passieren, dass ich Signale falsch deute? Was, wenn wir die Vertrauensbeziehung zu den Eltern verlieren? Stehe ich mit einem Bein im Gefängnis? Das sind einige der Befürchtungen, die offen ausgesprochen werden konnten.

Um sich mit der Gefährdung des Kindeswohls zu beschäftigen, lohnt es sich, vorab zu klären, was eigentlich das Kindeswohl ist. Die Frage, was Kinder brauchen, um gesund aufzuwachsen war daher eine Einladung zu einem ertragreichen Brainstorming. Es zeigte sich, dass die Fachkräfte in pädagogischen Einrichtungen dazu einen wertvollen Beitrag leisten.

Das Thema Kindeswohlgefährdung und welche Formen und Anzeichen es gibt, wie man diese also erkennen



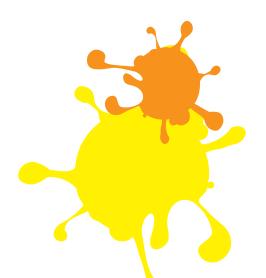
kann, wurde anschließend betrachtet. Dabei erhielt auch der komplexe Bereich der sexualisierten Gewalt besondere Aufmerksamkeit. Zu wissen, welcher perfider Strategien sich Täter bedienen ist wichtig, um diese besser zu erkennen und die Dynamik zu ver-

stehen und gehört daher zur Basis von Prävention.

Wesentlich für die pädagogischen Fachkräfte ist es, ihren gesetzlichen Auftrag im Falle eines Verdachts von Kindeswohlgefährdung zu kennen. Dieser wurde eingehend erläutert. Hieraus leitet sich der ganz praktische "Fahrplan für die Praxis" ab. Wichtig ist dem Kinderschutzbund dabei, den Mitarbeiter*innen pädagogischer Einrichtungen die Kontaktaufnahme zu einer Kinderschutzfachkraft der Beratungsstelle möglichst leicht zu machen. Schon ein ungutes Bauchgefühl reicht, um sich fachlich beraten zu lassen. In Fällen von Kindeswohlgefährdung nicht alleine zu bleiben, zeugt von hoher fachlicher Qualität.

Eine häufig geäußerte Befürchtung ist, wie man mit Eltern über eine vermutete Kindeswohlgefährdung spricht. Dies konnten die Teilnehmenden ganz praktisch einüben. Konkrete Sätze wurden im Rollenspiel erlebt und konnten so bewertet werden.

Zum Ende des Tages wurde das ursprüngliche "Schreckgespenst" mit all dem zugehängt, was als hilfreich und Sicherheit gebend durch die Fortbildung neu entstanden ist und dem Thema den Schrecken genommen hat.



Finger weg!

Von Katja Hölscher

Immer noch Corona

Auch 2021 wurden viele Feste und Veranstaltungen abgesagt, trotzdem haben wir, wo immer es ging, Präsenz gezeigt und versucht, beispielsweise über Bastelangebote (Windräder basteln) mit Kindern ins Gespräch zu kommen, um über unsere Angebote zu informieren. Natürlich dabei, die große Finger weg-Fahne, die bei vielen Kindern immer wieder zu Nachfragen führt.

Von: " Warum ist da ne Hand drauf ?", über "Ihr habt da einen Finger anders angemalt."

Oder auch "Ist das deine Hand?" schafft unser Logo oft einen leichten Einstieg in das schwierige Thema.

Im Rahmen der Präventionsarbeit konnten wir trotz der oftmals schwierigen Bedingungen durch Corona auch Veranstaltungen in Präsenz realisieren.

So starteten wir im Mai mit einer Ganztages-Fortbildung für sozialpädagogische Fachkräfte aus unterschiedlichen Schulkindbetreuungen des Kreises Offenbach. Trotz der Tatsache, dass eine fachliche Auseinandersetzung mit der Thematik Prävention sexueller Gewalt gegen Kinder keineswegs einfach ist und den ein oder anderen zum Gedanken verleitete "jetzt lieber beim Zahnarzt" zu sein, war der Andrang an diesem Tage so groß, dass wir leider Teilnahmeanfragen aufgrund der begrenzten Personenzahl abweisen mussten.



Was ist Finger weg!?

Eine Beratungsstelle zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt. Die Finanzierung wird vom Kreis Offenbach durch die kommunalisierten Landesmittel des Landes Hessen bereitgestellt.

Für wen ist Finger weg!?

Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Mütter und Väter sowie andere Bezugspersonen. Außerdem alle Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Was sind die Rahmenbedingungen?

Die Finger weg!-Sprechzeiten: *Dienstag von 15 bis 16 Uhr in der Wiesenstraße 5 in Langen, Telefon: 0 6103 98 86 901.*

Oder im Chat unter *finger-weg.click*. Im Internet sind die mail-Adressen zu finden, jeder Mitarbeiter / jede Mitarbeiterin kann immer angeschrieben werden und ruft dann zurück.

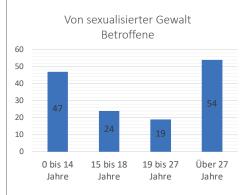
Die Tagesfortbildung beschäftigte sich ausführlich mit der Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder in der Praxis und umfasste folgende grundlegende Punkte:

- kindliche Sexualität
- Fakten zu sexueller Gewalt
- Erkennen von sexueller Gewalt
- Täterstrategien und Risikofaktoren
- Schutzfaktoren
- Fachlicher Umgang mit Betroffenen
- Hilfe für Helfer*innen

Nach einem sehr arbeitsintensiven Tag gaben die Teilnehmenden u.a. die Rückmeldungen nun fachlich "gestärkt" – auch mit neuen Arbeitstechniken-/Methoden – und mit einer anderen/neuen/besseren Fokussierung zurück in ihren Arbeitsalltag zu gehen.

For any service of the service of th

Kinder und Jugendliche dazu zu ermutigen "Finger weg!" sagen zu dürfen, ist uns ein Anliegen. Es ist aber auch wichtig, ihnen zu zeigen, dass man sich in jeder Situation Unterstützung holen kann, wenn man dies selbst nicht schafft. Es ist nicht immer leicht, sich zu wehren, aber sich Hilfe bei uns zu holen, geht schnell und unkompliziert.



Im Jahr 2021 wurden im Projekt "Finger weg!" 144 Personen in Fällen von sexueller Gewalt beraten. Dazu wurden zusätzlich 12 Informationsund Fachveranstaltungen zu diesem Thema durchgeführt.

Die Arbeit im Betreuten Umgang

Von Denise Bendrien und Christiane Wade

Was bedeutet Betreuter Umgang?

Beim Betreuten Umgang arbeiten wir ausschließlich mit Trennungs- und Scheidungsfamilien zusammen, die Unterstützung bei der Regelung und Umsetzung des Umgangs mit den Kindern benötigen. Es gibt unterschiedliche Gründe, die dazu führen können. Die Kinder erhalten in unseren Räumen mit unserer Begleitung die Möglichkeit, den Elternteil, bei dem sie nicht leben, zu treffen. Mit den Eltern arbeiten wir daran, die Umgänge mit ihrem Kind wieder selbstständig wahrnehmen zu können.

Wer kann den Betreuten Umgang in Anspruch nehmen?

Zugangsvoraussetzung ist, dass die Kinder im Kreis Offenbach leben, da das Jugendamt Kreis Offenbach unser Auftraggeber ist. Das bedeutet, dass wir keine Selbstmelder annehmen, sondern die Familie muss über das Jugendamt zu uns geschickt werden. Oft kommt noch eine familiengerichtliche Vereinbarung über Betreuten Umgang hinzu. Die Kinder müssen im Alter zwischen 0 und 12 Jahren sein.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Neben der Zuweisung über das Jugendamt muss in erster Linie eine Verselbständigungsmöglichkeit der Maßnahme innerhalb von sechs Monaten gegeben sein.

Des Weiteren darf keines unserer Ausschlusskriterien vorliegen. (z.B. nachgewiesener sex. Missbrauch, mehrjährige Begleitung notwendig, Androhung erweiterter Suizid, schwere unbehandelte psychische Erkrankung, aktueller Suchtmittelmissbrauch von harten Drogen, Betreuter Umgang nach Inobhutnahme / in Pflegefamilien und bei fehlender Mitwirkungsbereitschaft von mindestem einem Elternteil).

Der Betreute Umgang orientiert sich immer am Bedarf und dem Tempo des Kindes. So werden die Kinder vor den Betreuten Umgangskontakten alters- und bedarfsgerecht vorbereitet. Sie lernen im Vorfeld die zuständige Umgangsbegleitung und unsere Räumlichkeiten kennen. Der Betreute Umgang kann erst dann starten, wenn das Kind den abgebenden Elternteil gut gehen lassen kann.

Die Umgangskontakte richten sich ebenfalls nach dem Bedarf des Kindes. Es gibt Kinder, die sich an den umgangsberechtigen Elternteil nicht erinnern können oder diesen gar nicht kennen. Manchmal lehnen Kinder den Umgang auch aus diversen Gründen ab. Hier bedarf es dann der Unter-

stützung der Umgangsbegleitung, den umgangsberechtigen Elternteil und das Kind in Kontakt miteinander zu bringen.

Andere Kinder freuen sich auf den Kontakt mit dem Elternteil, hier gestalten wir dann eher den Rahmen, damit das Kind den Umgang entspannt und fern von elterlichen Konflikten erleben kann.

Wir sind darauf bedacht, die Umgangskontakte so natürlich wie möglich zu gestalten, daher finden die Kontakte zum Teil auch draußen statt.

Vom Spielplatzbesuch, über Eis essen bis hin zu einem gemeinsamen Zoo-Besuch ist alles möglich.

Aufgrund der nach wie vor anhaltenden pandemischen Lage war es im

Jahr 2021 mehrfach notwendig, das Hygienekonzept zu überarbeiten und anzupassen, um das gesamte Angebot möglichst sicher aufrechtzuerhalten. Dies bedeutete auch die jeweils geltenden Bedingungen an alle Beteiligten zu kommunizieren und ggf. zu erläutern.

Darüber hinaus war für jede Familie vor Aufnahme eine Fallanalyse notwendig, um zu klären, ob und unter welchen Bedingungen mit der jeweiligen Familie unter den aktuellen Hygienevorgaben gearbeitet werden kann.

Bei Familien mit sehr kleinen Kindern verlängerte sich häufig die Vorbereitungsphase, da die nötigen Abstände nicht immer hätten eingehalten werden können und daher der abgebende Elternteil stärker in diesen Eingewöhnungsprozess eingebunden werden musste.

Über das gesamte Jahr hinweg kam es seitens der Familien vermehrt zu krankheits- oder quarantänebedingten Terminabsagen und -verschiebungen. Aus diesem Grund war es eine enorme Herausforderung, die kontinuierliche Fortführung der Maßnahme zu gewährleisten und bereits erreichte Fortschritte nicht zu gefährden.

Die Betreuten Umgangskontakte fanden im vergangenen Jahr ausschließlich in Präsenz statt. Die Beratung während der Maßnahme wurde durchgehend sowohl in Präsenz als auch per Video oder telefonisch angeboten.

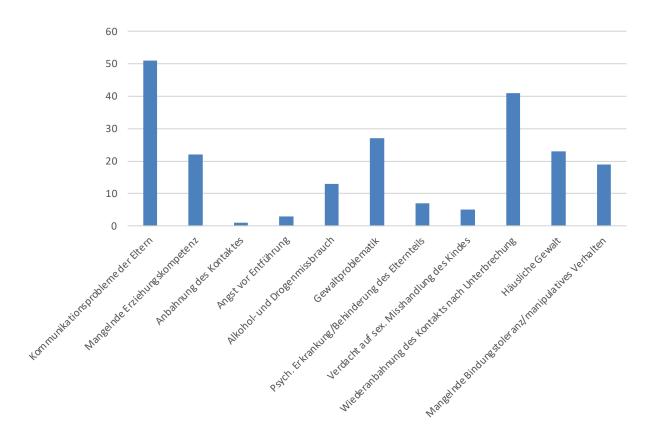
Im Jahr 2021 haben 52 Familien mit insgesamt 69 Kindern die Angebote des Betreuten Umgangs in Anspruch genommen. 20 Familien wurden aus den Vorjahren übernommen, 32 Familien meldeten sich im Jahr 2021 neu an.

Mit 45 Kindern aus insgesamt 34 Familien wurden im Jahr 2021 betreute Umgangskontakte und / oder betreute Übergaben (von Elternteil zu Elternteil) durchgeführt. Hiervon dauern 13 Fälle noch an und 21 Familien schlossen die Betreuten Umgangskontakte im Jahr 2021 ab. Davon konnten bei zehn Familien im Anschluss die Umgangskontakte verselbständigt werden. Die anderen Familien benötigten weiterhin institutionelle Unterstützung oder nahmen ein familiengerichtliches Verfahren wieder auf.

Sechs Familien nahmen im Anschluss unser Angebot von maximal zwei Feedbackgesprächen zur Stabilisierung und Anpassung der getroffenen Umgangsvereinbarung in Anspruch.



Gründe für die Kontaktaufnahme



In einigen Fällen ermittelte die Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts auf sexuellen Missbrauch bzw. sexueller Übergriffe. Dadurch war es nicht möglich, vor Abschluss der Ermittlungen an der Zielsetzung Verselbständigung zu arbeiten. Stattdessen musste die Maßnahme mit offenem Ende weitergeführt werden und dauerte dadurch deutlich länger als die vorgesehenen 6 Monate. Unter anderem durch die Beteiligung verschiedenster Institutionen fiel ein erheblicher Abstimmungsund Koordinationsaufwand an und es mussten außergewöhnlich viele, sehr zeitintensive Gespräche in unterschiedlichen Settings geführt werden.

Im vergangenen Jahr nahm die Zahl der Familien mit einer Alkohol- und/ oder Drogenthematik deutlich zu. Da es sich hierbei ggf. um ein Ausschlusskriterium für den Betreuten Umgang handeln kann, müssen im Vorfeld diverse Voraussetzungen erfüllt sein,

51
22
1
3
13
27
7
5
41
23
19

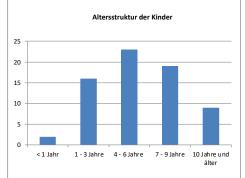
damit eine Verselbständigung innerhalb von 6 Monaten umsetzbar ist. Um u.a. eine fundierte Aussage über das Konsumverhalten des umgangsberechtigten Elternteils zu erhalten, wurde in Abstimmung mit dem Jugendamt festgelegt, dass dieser seinen Abstinenznachweis in Form einer Haarprobe abgeben muss. Alternative Nachweismethoden können von Seiten des Kinderschutzbundes in gravierenden Fällen (Konsum von harten Drogen, langjähriger Konsum, etc.) nicht mehr akzeptiert werden.

In den beiden vorausgehenden Jahren nahm die Zahl der Familien mit einer Gewaltproblematik ab. Nun stieg diese im Jahr 2021 wieder deutlich an und erreichte in diesem Jahr einen neuen Höhepunkt. Die daraus resultierende intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen sowie der regelmäßige Austausch mit den Trägern parallellaufender Maßnahmen vor und während der Betreuten Umgangskontakte ermöglichte eine Verselbständigung bei einem Großteil der betroffenen Familien.

Bei zehn Familien konnte es ermöglicht werden, dass es vor dem Start der Maßnahme keine Umgangs- bzw. Kontaktpause gab. Aufgrund der bestehenden Wartezeiten für einen Platz im Betreuten Umgang wurden auf Anraten der Fachkräfte des Kinderschutzbundes gemeinsam mit dem Jugendamt Übergangslösungen entwickelt. Unter anderem durch Telefonate bzw. Videotelefonate zwischen Elternteil und Kind konnte einer Entfremdung deutlich vorgebeugt und die Maßnahme für die Kinder leichter gestartet werden, da sie sich direkt auf den umgangsberechtigten Elternteil einlassen konnten.

Auch in diesem Jahr war das Thema mangelnde Bindungstoleranz seitens eines Elternteils sehr präsent. Für die hiervon betroffenen Kinder ist es kaum möglich, sich auf einen unbelasteten Kontakt zum umgangsberechtigten Elternteil einzulassen. Wir mussten mehrfach beobachten, dass sich diese Kinder in einem erheblichen Loyalitätskonflikt befanden.

Besonders zeitintensiv durch eine zusätzliche Berichterstattung, häufigere Gespräche sowie in einzelnen Fällen eine Verlängerung der Maßnahme Betreuter Umgang, gestalteten sich die Fälle, in denen wir gemeinsam mit dem Jugendamt Einschätzungen zu Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB vornehmen mussten.



69 Kinder waren von Umgangsproblemen mit einem Elternteil betroffen: Auch im vergangenen Jahr hatte der größte Anteil von Familien einen Migrationshintergrund.

Wie im Vorjahr führte dies nur bei einem geringen Prozentsatz zu Verständigungsschwierigkeiten aufgrund fehlender Deutschkenntnisse. In diesen Fällen wurde ein Dolmetscher für die Beratungsgespräche eingesetzt.



Drei Familien befinden sich weiterhin in der Klärungsphase oder der konkreten Vorbereitung von Umgangskontakten.

Mit 13 Familien wurde in der Klärungsphase intensiv gearbeitet, ohne dass zum derzeitigen Stand Umgangskontakte aufgenommen wurden. Acht Familien konnten sich bereits während der Clearingphase auf eine selbständige Umgangsregelung verständigen, so dass die Begleitung von Umgangskontakten nicht mehr notwendig war. Möglicherweise haben sich die pandemiebedingten Wartezeiten im vergangenen Jahr dahingehend positiv ausgewirkt, dass Familien die Zeit genutzt haben, um alternative Lösungen zu finden.

Eine Familie nahm im vergangenen Jahr ausschließlich Unterstützung im Rahmen von Feedback-Gesprächen wahr.

Während eines Betreuten Umgangs besteht eine enge Vernetzung und ein regelmäßiger Austausch zwischen den Fachkräften im Betreuten Umgang und dem Jugendamt. Bei allen Fällen finden gemeinsame Gespräche mit dem Jugendamt statt. Zudem wird nach Abschluss der Maßnahme ein Abschlussbericht an die beteiligten Institutionen versandt (Jugendamt und/ oder Familiengericht).

Daneben gab es 35 Anfragen von Familien und / oder Beratungsstellen / Behörden, die durch eine Kurzberatung bzw. fallbezogene Fachberatung beantwortet werden konnten.

Auch im vergangenen Jahr überstieg die Zahl der Anfragen unsere Kapazitäten so deutlich, dass es uns nicht möglich war, Familien zeitnah in den Betreuten Umgang aufzunehmen, sondern erst nach und nach bei freiwerdenden Kapazitäten.

Die Arbeit der Fachkräfte

Im Betreuten Umgang arbeiteten zwei hauptamtliche Fachkräfte mit insgesamt 60 Wochenstunden, sowie 11 Honorar-Fachkräfte mit flexibler Arbeitszeit und Tätigkeitsschwerpunkt in der Begleitung von Umgangskontakten. Ergänzt wird das Team durch eine Ehrenamtliche in der Umgangsbegleitung.

Die Arbeit der hauptamtlichen Fachkräfte im Betreuten Umgang beinhaltete Übergabegespräche gemeinsam mit dem Jugendamt, Beratungsgespräche mit den Eltern in unterschiedlichen Settings, Gespräche mit den Kindern, die Begleitung von Umgangskontakten und Übergaben sowie deren Vorund Nachbereitung, organisatorische Absprachen, Schriftverkehr, Protokollwesen und Studium von Akten und Gutachten.

Ein großer Teil der fachlichen Arbeit bestand ferner in Teilnahme oder Moderation von Fachgesprächen mit Mitarbeitern von Institutionen (z.B. Jugendamt, Verfahrenspflege, Familiengericht) sowie in der Abfassung von Berichten über den Maßnahmenverlauf an das Gericht bzw. das Jugendamt.

Darüber hinaus gehören zu den Aufgaben der hauptamtlichen Fachkräfte die Koordination, die fachliche Begleitung, die Supervision und die weitere Qualifizierung der Umgangsbegleiter*innen.

Die Arbeit der Umgangsbegleiter*innen

Die Umgangskontakte wurden von den hierfür speziell ausgebildeten Umgangsbegleiter*innen betreut.

Die Arbeit der Umgangsbegleiter*innen beinhaltete Übergabegespräche mit der Fachkraft, Kennenlerntermine mit den Kindern, die Durchführung der betreuten Umgangskontakte sowie die Protokollierung dieser. Des Weiteren gehörte zum Arbeitsfeld der Umgangsbegleitung die Fallbesprechung und Reflexion mit der Fachkraft wie auch Abschlussgespräche mit dieser. Bei Bedarf unterstützte die Umgangsbegleitung auch bei Beratungsgesprächen durch Dolmetschen und nahm an Helferkonferenzen teil.

Hinzu kommt die regelmäßige Teilnahme an Teamsitzungen, Supervision und Fortbildungen.

Fortbildungen der Fachkräfte und Umgangsbegleiter*innen

Ausbildung zur systemischen Coachin (Systemisches Zentrum Wispo AG, Frankfurt)

Manipulative Gesprächstechniken (Büro F, Wiesbaden)

Vorstellung der Arbeit des Betreuten Umgangs, Informationsaustausch, Kooperationen, Fachberatung

Kreisjugendamt Dietzenbach,
Familiengerichte in:
Langen, Offenbach, Seligenstadt,
Strafgericht in:
Frankfurt und Darmstadt,
Staatsanwaltschaft in:
Frankfurt und Darmstadt,
Oberlandesgericht Frankfurt,
Kinderschutzbund Rodgau / Rödermark,
Beratungszentren:

West, Mitte & Ost, Rechtsvertretung, Verfahrenspfleger-*innen, Gutachter-*innen, amtliche Betreuer*innen, Familienhilfen, Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut*innen, Kindertagesstätten, Schulen, Frauenhäuser, Ergänzungspfleger*innen, und Dolmetscher*innen, Behörden / Ämter, Jugendhilfeeinrichtungen, Flüchtlingshilfe Schmitten / Schloßborn

Wir freuen uns immer über interessierte Bewerber*innen für das Arbeitsfeld Umgangsbegleitung im Betreuten Umgang.

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, erhalten Sie auf unserer Homepage nähere Informationen dazu:

https://www.kinderschutzbundwko.de/stellen/umgangsbegleitung-im-betreuten-umgang/

Unser Dank für die Finanzierung geht an:



Intensivförderkurs Bewegte Sprache

Von Ursula Abeln, Rita Baumann, Sabrina Lenz

Was ist Bewegte Sprache?

Die Bewegte Sprache ist ein ganzheitlicher Intensivkurs zur Förderung der sprachlichen, motorischen, emotionalen und sozialen Kompetenz von Kindern. Hierzu ist ein Handbuch erschienen, das auch unabhängig von der Durchführung des gesamten Kurses genutzt werden kann, da es vielfältige Anregungen zur alltäglichen pädagogischen Arbeit gibt.

Für wen ist Bewegte Sprache?

Konzipiert ist der Intensivkurs für Kinder im vorletzten Kindergartenjahr. Elemente der *Bewegte Sprache* eignen sich darüber hinaus auch zur Unterstützung des Spracherwerbs von Kindern bis zum Grundschulalter.

Was sind die Rahmenbedingungen?

Intensivkurs über ein Kindergartenjahr, 3 x 1,5 Stunden in der Woche mit einer festen Gruppe von 8 Kindern – Begleitende Elternarbeit und enge Zusammenarbeit mit der Kindertageseinrichtung.

Gute zwischenmenschliche Beziehungen sind die Wurzeln für die sprachliche und motorische Entwicklung des Kindes. Über Interaktionen werden das Selbstgefühl (Ich-Kompetenz) gestärkt und die Entwicklung des Wir-Gefühls (Soziale Kompetenz) gefördert. Bewegung und Sprache stimulieren sich wechselseitig.

Die einzelnen Elemente der Bewegte Sprache sind darauf ausgerichtet, die Kinder immer dort abholen zu können, wo sie sich in ihrer Entwicklung gerade befinden.

Spielerisch üben sie die Unterscheidung vor allem der schwierigen Laute, das genaue Hören und Artikulieren und lernen dabei auch, sich zu konzentrieren.

Bewegte Sprache

Sie lernen, eigene Gefühle auszudrücken, dem anderen zuzuhören, ihn zu verstehen und sich selbst verständlich zu machen. Sie entwickeln die Fähigkeit, mit Fehlern umzugehen und Veränderungen, Herausforderungen und Misserfolge zu meistern (Resilienz). Das bewahrt vor Hilflosigkeit, Aggression und Gewalt.



Diese intensive Unterstützung erhöht die Chancen, das Begabungspotential der Kinder auszuschöpfen und ihnen einen guten Schulstart zu ermöglichen. Eine gute Elternarbeit und die enge Kooperation mit den Fachkräften der Einrichtung tragen ebenfalls dazu bei.

Die *Bewegte Sprache le*istet auch einen Beitrag zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans Hessen.

Berichte aus den Kursen

(Rita Baumann, Sabrina Lenz):

Nachdem im März 2020 die laufenden Kurse ausgesetzt werden mussten, entwickelten die Kursleitungen mit den Einrichtungen neue Abschiedsrituale für den Sommer 2021. Die Bewegte Sprache-Kinder sollten unbedingt gebührend verabschiedet werden, bevor sie in die Schule kämen. Im Familienzentrum Kurt-Schumacher-Straße konnte die Kursleiterin im Rahmen der Abschiedsfeier im Kindergarten allen 8 Kindern ihre Kissen und Abschiedspäckchen überreichen. Im Familienzentrum Gartenstraße konnten 4 Kinder verabschiedet werden.

Während der Sommerferien wurde dann gemeinsam mit dem Familienzentrum Kurt-Schumacher-Straße ein pandemiekonformes Konzept zur Durchführung des Kurses entwickelt. Aufgrund personeller Veränderungen wurde der Kurs im Familienzentrum Gartenstraße vorübergehend ausgesetzt und unsere langjährige Kursleiterin Frau Rita Baumann wechselte in die Kurt-Schumacher-Straße. Wir hoffen allerdings auf einen Neubeginn in der Gartenstraße im Spätsommer 2022. Bei der Konzeption des Hygienekonzeptes galt es sowohl eine kontinu-

ierliche Durchführung des Kurses zu gewährleisten als auch die Aspekte von Sicherheit und positiver Lernatmosphäre miteinander zu verbinden. Erstmalig wurde daher der Kurs mit 8 Kindern aus einem Kitabereich zusammengesetzt, um die Kursdurchführung auch bei veränderter Infektionslage und neuen Auflagen gewährleisten zu können. Zudem musste für die einzelnen Kursstunden der Ablauf an die Hygienemaßnahmen (Lüftungspausen, Reinigung der Materialien, Vor- und Nachbereitung der Räumlichkeiten) angepasst werden.

Im September 2021 startete die Bewegte Sprache wieder in der Kurt-Schumacher-Straße.

Die Gruppe bestand zunächst aus 7 Kindern. Nach den Herbstferien kam das 8. Kind hinzu. Es verfügte über keinerlei deutsche Sprachkenntnisse, konnte sich aber sehr rasch integrieren. Dies war unter anderem der Offenheit und Freundlichkeit der Gruppe zu verdanken. Alle Kinder kommen gerne in den Kurs, sind interessiert und freuen sich auf die abwechslungsreichen Aktivitäten.



Auch zusätzliche Aufgaben wie z.B. das Stoßlüften vor und nach Bewegungsspielen übernehmen sie mit Begeisterung. Die Hygieneregeln werden mit den Kindern spielerisch und regelmäßig geübt und umgesetzt.

Aufgrund einer vorsorglich angeordneten Gruppenschließung musste der Kurs lediglich zweimal ausfallen. Nach den einwöchigen Pausen konnten die Kinder gleich wieder gut an das vorherige Thema anknüpfen.

Die kindlichen und sprachlichen Kompetenzen sind sehr unterschiedlich. Drei Kinder können sich kaum verbal ausdrücken, lediglich echolallen. Einige müssen noch emotional aufgefangen werden, da ihre Frustrationstoleranz gering ist. Deutlich war in der Gruppe eine spürbare Verbundenheit untereinander sowie ein guter Kontakt zur Kursleitung. Feste Strukturen z.B. anstellen, abwarten, Rücksicht nehmen auf andere oder sich an Regeln halten, sind ihnen bereits aus dem Kitaalltag vertraut. Dies unterstützt die Arbeit in der Gruppe sehr und fördert das gute Lernklima.



Mit den Fachkräften und der Leitung der Einrichtung findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Die Elterngespräche wurden nach Absprache aufgrund des Infektionsgeschehens ins Neue Jahr verschoben.

Einführungen

Das 2011 erschienene Handbuch Bewegte Sprache bietet zahlreiche Anregungen auch unabhängig von der Kursarbeit zu phantasievollen Spielen zur Sprachschatzerweiterung und zur Bewegung, Buchstabengeschichten, Übungen zur Konzentration, zumgenauen Hören, zur Artikulation, zur

Mundmotorik und zur Mobilisierung der kreativen Kräfte. Verbunden mit den ansprechenden Arbeitsmaterialien und der CD sind sie vielfältig einsetzbar.

Für Fachkräfte bieten wir zum Handbuch Einführungen in die pädagogischen und methodischen Grundlagen des Kurses sowie in einem ausführlichen praktischen Teil in die Spiele und Übungen an. Auch wenn die Ressourcen in einer Einrichtung zu knapp sind, um den Intensivkurs durchführen zu können, so können doch die Inhalte und Materialien unabhängig davon in der täglichen Arbeit eingesetzt werden. 2021 wurde erstmals auch ein Online-Konzept für die Einführungsveranstaltung entwickelt. An dieser Stelle danken wir noch einmal dem Vorstand, der mit der Anschaffung hervorragender Technik die Wichtigkeit dieser Möglichkeit, Kurse und Themenabende anzubieten, sofort erkannt und unterstützt hat. Mehr dazu finden Sie auf Seite 16 dieses Berichtes.

Ansprechpartnerin:

Ursula Abeln

uabeln@kinderschutzbund-wko.de Weitere Informationen finden Sie unter: https://www.kinderschutzbund-wko. de/willkommen/bewegte-sprache/

Unser Dank für die Finanzierung geht an: Hessisches Sozialministerium, Stadt Neu-Isenburg

Spielfest Rallye

Von Katja Hölscher

Auch in diesem Jahr gab es das beliebte Spielfest des Kinderschutzbundes WKO nicht in gewohnter Manier. Wir mussten diese Entscheidung treffen, das Spielfest in einer anderen Form stattfinden zu lassen, um die Gesundheit unserer vielen Helfer und Besucher zu schützen. Außer Frage stand, es ganz abzusagen, also begann die Suche nach möglichen Alternativen im Team.

Die Idee einer Herbstrallye während der gesamten Herbstferien erschien uns als die beste Möglichkeit, den Kindern zum einen eine schöne Zeit zu ermöglichen, zum anderen aber damit auch zu einer Entzerrung größerer Teilnehmeransammlungen beizutragen. Corona ließ uns da keine andere Wahl.

Die Mädchen und Jungen konnten bei unserer Rallye mit ihren Eltern verschiedene Stationen aus Fragen und Bewegungen durchlaufen und dabei 60 bis 90 Minuten gemeinsam Spaß in der Natur haben.

Die Antwortbögen konnten dann ausgefüllt an den Kinderschutzbund geschickt werden und jedes Kind, dass teilgenommen hatte, erhielt eine Teilnahmeurkunde und ein tolles Kinderbuch, das sich ebenfalls mit dem Thema Natur beschäftigte.



Etwas mehr als 50 Kinder reichten die Antworten ein und der Vorstand des Kinderschutzbundes WKO fuhr nach den Herbstferien bei den Kindern zu Hause vorbei und überreichte persönlich die Preise.

Die Kinder haben sich alle sehr über den Besuch und noch mehr über den Preis gefreut.

Ein besonderer Dank geht auch in diesem Jahr an die wie immer fabelhafte Unterstützung durch die Bürgerhäuser Dreieich.









Fragen:

- 1. Finde den Grenzstein im Bürgerpark und nenne
- 2. Zähle die stehenden Holzblöcke auf dem Spielplatz - trage das Ergebnis auf dem Lösungsblatt ein.
- 3. Wie viele Stunden beträgt die maximale Spielzeit auf
- Mache 5 Klimmzüge, rutsche von der großen Rutsche und absolviere den Hindernisparcours
- Wie viele Treppenstufen hat der längste Weg nach oben im Bürgerpark?
- Was misst die Figur mit den drei Augen ?
- 7. Aus wie vielen Würfeln besteht das Euromal ?
- 8. Wann wurde das Euromal errichtet ?
- Mache 20 Trampolinsprünge.
- 10. Welche tierischen Parkmitbewohner sind Dir begegnet?
- 11. Wie heißt das Kinderbuch im Schaufenster der Bücherei ?
- 12. Welche Baumarten begegnen Dir im Bürgerpark?
- 13. Welches Kinderstück wird am 28.01.2022 im Bürgerhaus

Wir blicken gespannt auf den 24. September 2022, an dem wir hoffentlich wieder ein tolles Spielfest im Bürgerpark Dreieich mit vielen Spiel- und Bastelstationen ausrichten können und an dem wir gemeinsam mit vielen Kindern, Eltern und all unseren Helfern einen wunderschönen Tag verbringen – in Präsenz!

Danke

Wie immer danken wir an dieser Stelle zunächst den Kommunen und dem Kreis. Deren finanzielle Unterstützung bildet das Rückgrat für unsere Arbeit im Kinderschutz. Hier sind der Kreis Offenbach sowie die Kommunen Dietzenbach, Dreieich, Egelsbach, Langen und Neu-Isenburg verlässliche Partner für uns in unserem Beratungsangebot. Wir danken auch dem Kreis Offenbach für die Unterstützung des kreisweiten Angebots "Betreuter Umgang", das uns im Zusammenspiel mit Jugendamt und Gerichten eine immer weiter wachsende und anspruchsvollere Klientel unterstützen lässt. Ebenso danken wir für die Finanzierung unserer Projekte "Finger weg!" und "Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen" die vom Kreis Offenbach durch die kommunalisierten Landesmittel des Landes Hessen bereitgestellt werden.

Um auf unsere wichtige Arbeit für die Region aufmerksam zu machen, sind wir auf die Unterstützung der Medien angewiesen. Wir sagen deshalb auch Danke an die Medien im Kreis Offenbach, die unsere Tätigkeit begleiten.

Und natürlich bedanken wir uns auch bei Ihnen, liebe Mitglieder, liebe Unterstützer, liebe Förderer, denn Sie tragen einen wichtigen Teil dazu bei, dass der Kinderschutzbund Westkreis e.V. seine Arbeit leisten kann. Ohne das Engagement vieler Menschen im Verein kann ein Vorstand allein nichts bewirken. Daher danken wir von Herzen dafür, dass Sie an unserer Seite sind. Wir bitten Sie, unser Engagement auch im kommenden Jahr wieder mit uns zu tragen. Gemeinsam wollen wir weiterhin für eine kinderfreundliche Gesellschaft eintreten, für die Förderung aller Kinder und für den Schutz vor Gewalt. Bitte sprechen Sie auch Freunde, Verwandte, Bekannte, Kollegen und Geschäftspartner an und machen Sie Werbung für die gute Sache. Wir sind mehr denn je auf Spenden angewiesen.

Und geben Sie unseren Kindern, wo auch immer es Thema ist, eine klare, deutliche, engagierte Stimme.

Viele Mitglieder und Freunde, Firmen, Institutionen und Gruppen haben auch im zurück liegenden Jahr wieder für den Kinderschutzbund Westkreis Offenbach e.V. gespendet.

Einige möchten trotz ihrer Großzügigkeit und ihres Einsatzes nicht genannt werden, andere dürfen wir erwähnen (in alphabetischer Reihenfolge):

Ingo Baier Bildungsspender WeCanHelp dm Drogeriemarkt GmbH&Co.KG **Exchance GmbH&Co.KG Torsten und Susanne Fey** Förderverein Wallschule GESA Form + **Funktion Displaybau GmbH Achim Hohl Horn und Cosifan Computersysteme GmbH** Kolpingfamilie K&S Repro GmbH, Bad Kreuznach **Harald Leder Mitsui Chemicals Group Otmar Rau Roux Graphic-Design Ronald Schneider Scholz & Friends Health GmbH Gerhard Schuler** Firma Schüllermann und Partner AG **Juliane Segner SpardaBank Hessen Sparkasse Langen-Seligenstadt** Stadtwerke Dreieich GmbH Pia Türk

Volksbank Dreieich eG

Bernd und Ursula Abeln



Eine große Hygienemittelspende eines Spenders, der lieber anonym bleiben möchte



Die Volksbank Dreieich unterstützt die Schrei- und Schlafsprechstunde in Sprendlingen. "Viele schaffen mehr" – das ist die Idee hinter Crowdfunding und so kam die stolze Summe von 5000 Euro zusammen.



Ein hübsches Sümmchen überreichte Edetz-Marktielser Christian Schmitz an Irves Müllen-Stickler, Anjar Lond und Katja Höbscher (von links) vom Deutschen Kinderschutzbund im Westkreis Offenbach, der Seinen Sitz im Langen hat.

Beratungsbedarf hat sich durch Corona immens erhöht

KINDERSCHUTZBUND Freude über 995-Euro-Spende

in bar in den Hinden, Edekain bar in den Hinden, Edekades: "Wir waren eigentien
Gir Richter mit Saz in der schon introer amgelantet mit
Sprendlinger Eisenbahnstrafle spendet die Sunnte an
Kerja Rüchten, Geschäftstilleden Deutschen Kinderschutzrein der Kinderschutzbunden "aber die Pandernie hat Sprendlinger Eisenbalmera-Be spendet die Samme an den Deutschen Kinderschatz-bund im Westkrets Offen-bach "Wir waren selbst über-rascht, wie viele Leergutbans in der in vier Monaten zusammen in vier Monaten zusammen gekommen sind. Unsere Kun-den haben ihre Benzettel won ihren Pfandflaschen und ihren Pfandfaschen und Pfandkasten in die Spemlen-box geworfen, amzer sich son uns das Geld an der Kanse einzahlen zu lassen. Das ist ein achtere Erfolg*, freur sich Christian Schmitz. Die Spende kommt den kindern aus der Region zugu-

Dreielich – Marktrieiter Christis to und fiseRt in die Beratungs an Schmitz halt die 955 Ein arbeit des Kinderschunzbund dann in den wieder geormein ber in den Hinden. Edeka des "Wir waren eigenflich ein Klass und Schalen Problem sich in in ein wieder geormein ber in den Erriebbrra und schwie mit Seze in der Schwie inner ausgelantet mit Sevendlinger Eisenbahmstra- unweren Augeboten", erklart Lahrern auffallen, die nich Karla Höbicher, Geschäftstiller ebenfalls häufig an den Kinden wenden.

Edeka-Kunden verzichteten auf Pfand

den Beraningsbedarf immens erhöht", berichter Hölicher. Viele kinder and Jugendiheripestrei seien angebuch, die Ettern wesden sich dans an den Endenschurzbund in den kontinenden Mouten sel noch mit einem weiteren sel noch mit einem weiteren

derschutzbund wenden Gleichzeitig habe die Com-na-Pandersie auch en rinert Spendentickgang gefahrt, erklär hacs Mulle-blickler vom Voestandmant, "War sind sehr dankbar iber die Unterstitusing von Edeka Richter und wir leben auch perale von diesen privaten. Aktionen", beten: Mülley-Stickler, dans der Emder-schatzband einen Grußteil der Arbeit für die Kinder in der Region über Spenden ab-decken mitse.

Spendenkonten:

Sparkasse Langen-Seligenstadt

BLZ **506 521 24** Konto-Nr. **27 113 000**

IBAN: **DE42 5065 2124 0027 1130 00**

BIC: **HELADEF1SLS**

Volksbank Dreieich eG

BLZ **505 922 00** Konto-Nr. **47 40 440**

IBAN: DE95 5059 2200 0004 7404 40

BIC: GENODE51DRE

GIB5 463225006 an die 81190



um mit 5 Euro zu helfen.

Die Kosten betragen 5,17 Euro zzgl. der SMS-Gebühr des Mobilfunkanbieters.

Oder einfach den Code mit einem Smartphone einscannen...



Mit einer Mitgliedschaft schenken Sie Lebensqualität und Lebensfreude.

Der Kinderschutzbund Ortsverband Westkreis Offenbach e.V. zählte 210 Mitglieder zum 31. Dezember 2021.

Stärken Sie mit uns die Lobby für Kinder

Kinder brauchen eine Lobby, damit ihre Lebensbedingungen so gestaltet werden, dass sie ihre körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Anlagen optimal entwickeln und in einer kindgerechten Welt aufwachsen können.

Durch unser Engagement wollen wir auf die Bedürfnisse und Grundrechte der Kinder aufmerksam machen und Erwachsene für das Leben mit Kindern sensibilisieren.

Wir brauchen Mitglieder!

Durch Ihre Mitgliedschaft leisten Sie einen wertvollen Beitrag für das Wohl und den Schutz von Kindern und Jugendlichen, die Hilfe für Mütter und Väter und die Projektarbeit unseres Verbandes. Sie verleihen der Lobby für Kinder mehr Gewicht und rücken den Verein mit steigender Mitgliedschaft weiter in die öffentliche Wahrnehmung.

Unser Ehrenamt

Wir suchen immer Menschen, die uns helfen, den Gedanken des Kinderschutzes mit und weiter zu tragen und uns aktiv bei unserer Arbeit unterstützen.

Für die spezielle Aufgabe als Umgangsbegleitung im Betreuten Umgang bieten wir eine qualifizierte Ausbildung. Alle außerhalb der Facharbeit liegenden Aufgaben des Vereins werden von ehrenamtlich tätigen Mitgliedern übernommen.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Deutschen Kinderschutzbund Ortsverband Westkreis Offenbach e.V. bei kostenlosem Bezug der Zeitschrift "Kinderschutz aktuell".

Ich bin bereit, einen Jahresbeitrag von € _____ zu zahlen (Mindestbeitrag 30 €)

Einzugsermächtigung

Adresse: _

Unterschrift: ___

Ich bin damit einverstanden, dass mein Beitrag jährlich von meinem

Konto IBAN _____

bei _____

abgebucht wird. Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf oder mit meinem Austritt aus dem DKSB.

Vor- u. Zuname:

Geburtsdatum:

Ort/Datum: ____

Wir verwenden Ihre Daten nur im Rahmen der Mitgliederverwaltung bzw. Mitgliederinformation. Weitere Datenschutzinformationen finden Sie auf unserer Website unter

www.kinderschutzbund-wko.de.

Beiträge und Spenden sind steuerabzugsfähig.

Hier finden Sie uns

in Langen:

Beratungsstelle Langen

Wiesenstraße 5

63225 Langen

Telefon 06103-51211

Offene Sprechzeiten: Mittwoch und Freitag 9 bis 12 Uhr

Betreuter Umgang

Wiesenstraße 5

63225 Langen

Telefon 06103-920505

Beratungsstelle im Familienzentrum

Kita Martin-Luther

Berliner Allee 31

63225 Langen

Offene Sprechzeit: Montag 9.30 bis 10.30 Uhr

Geschäftsstelle

Wiesenstraße 5

63225 Langen

Telefon und Fax 06103-25543

info@kinderschutzbund-wko.de

www.kinderschutzbund-wko.de

in Neu-Isenburg:

Beratungsstelle Neu-Isenburg

Stoltzestraße 8

63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102-254747

Offene Sprechzeiten: Mittwoch und Freitag 9 bis 12 Uhr

Beratungsstelle im

Familienzentrum

Kurt-Schumacher-Str. 6

63263 Neu-Isenburg

Offene Sprechzeit: Mittwoch 9.30 bis 11.30 Uhr

in Dietzenbach:

Beratungsstelle Dietzenbach

Wilhelm-Leuschner-Straße 33

63128 Dietzenbach

Telefon 06074-814997

Offene Sprechzeit: Montag 9 bis 12 Uhr

Telefonische Sprechzeit: Mittwoch 9 bis 12 Uhr



56666

In den letzten 2 Jahren musste jedes 10. Kind Gewalt erleiden. 2020 starben sogar jede Woche 3 Kinder an den Folgen. Auch durch psychische Gewalt entwickeln Kinder posttraumatische Belastungsstörungen, die Entfremdungsgefühle, Emotionslosigkeit sowie Depressionen oder Borderline Persönlichkeitsstörungen zur Folge haben können. Seien Sie eine gute Seele und melden Sie verdächtige Fälle: info@kinderschutzbund-wko.de.



Blaue Flecken passieren nicht nur beim Schreiben, sondern auch dort,

wo man sie nicht sehen kann.